

ie Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 68. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Zugbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anfordungen (Anserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Annonzen werden durch alle größeren Anfordungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitionsteile, Kellamotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 22. April 1908.

— Nr. 900. —

Drahtnachrichten.

Der unterfugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des f. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Das allgemeine Wahlrecht in Ungarn.

Budapest, 21. April. (Ungar. Korr.-Bur.) Der Kongress der sozialdemokratischen Partei nahm folgende Entschliessung an:

„Der am 19. d. und den folgenden Tagen abgehaltene 15. Kongress der ungarländischen sozialdemokratischen Partei betrachtet die planmäßige Verzögerung in der Erfüllung der Verpflichtung der ungarischen Regierung zur Einführung des allgemeinen geheimen und gemeindeweise auszuübenden Wahlrechtes, einer Verpflichtung, die ihr in dem mit der Krone geschlossenen Pakte vorgeschrieben ist, als die Vorbereitung eines politischen Anschlages gegen die Interessen der arbeitenden Millionen des Landes, und stellt zugleich fest, daß die verdächtige Verzögerung eine Umgehung der im Pakte übernommenen Verpflichtung und eine Fälschung des Wahlrechtes ist, die den Zweck habe, anstatt des gleichen und geheim auszuübenden Wahlrechtes, das auf Sicherung des ferneren Fortbestandes der heutigen Klassenherrschaft abzielende Pluralwahlrecht, verschärft durch die als korrupt erwiesene öffentliche Abstimmung mit Hilfe der heutigen Parlamentsmehrheit, die für allerhand zu haben ist, in das Gesetz zu inartikulieren.“

Indem der Kongress dies feststelle, spricht er zugleich aus, daß wenn die Regierung das Pluralwahlrecht mit dem öffentlich auszuübenden Stimmrechte im Parlament unterbreitet, die gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiterschaft darauf nur mit der Proklamierung des politischen Massenstreiks antworten soll. Die Masse, die Dauer und die Mobilitäten des politischen Massenstreiks wird ein zu gegebener Zeit von der Parteileitung einzuberufender außerordentlicher Parteikongress feststellen.

Der Kongress machte zugleich der Parteileitung und den Leitungen der einzelnen Parteiorganisationen des ganzen Landes zur Pflicht, die vorbereitenden Arbeiten zum politischen Massenstreik im Einvernehmen mit der Zentraleitung der Partei unverzüglich in Angriff zu nehmen. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, über den Fortgang der Agitationsarbeiten dem Parteisekretariate im Zentrum systematisch Bericht zu erstatten.“

Gerüchte über einen Staatsstreich.

Konstantinopel, 20. April. (R.-B.) Infolge einer in der Zeitung „Synagma“ in Kanea veröffent-

lichten Meldung, daß der frühere Oberkommissar Prinz Georg einen Staatsstreich beabsichtige und daß zu diesem Zwecke sogar Beeidigungen unter der Landbevölkerung der westlichen Bezirke von Kreta vorgenommen worden seien, sowie daß der Bewegung unter dem Vorwand des Verlangens der Kretenser nach Zurückziehung der internationalen Truppen ein nationaler Anstich verliehen werden soll, beschloß die kretische Regierung, von der Opposition unterstützt, die Gelegenheit gründlich zu verfolgen.

Der italienisch-türkische Zwischenfall.

Rom, 21. April. (R.-B.) Sämtliche Blätter sprechen ihre Freude über die rasche und glückliche Lösung des italienisch-türkischen Zwischenfalles aus und heben die schnelle Mobilisierung der gesamten Flotte hervor, die innerhalb 16 Tagen zum Auslaufen bereit war. „Popolo Romano“ sagt, das Ministerium für Post und Telegraphen habe alle Maßnahmen zur Errichtung der Postämter in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jerusalem und Balona getroffen.

Rom, 21. April. (R.-B.) „Popolo Romano“ meldet: Heute sind die Beamten, welche mit Organisation der italienischen Postämter in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jerusalem und Balona betraut sind, von hier abgereist.

Aus Korfu.

Korfu, 21. April. (R.-B.) Die türkische Mission trifft morgen hier ein. Der griechische Ministerpräsident Theotokis bleibt acht Tage hier.

Achilleion, 21. April. (R.-B.) Der Kaiser empfing heute in Anwesenheit der Vertreter des Auswärtigen Amtes die Gesandtschaft des Sultans. Die türkischen Herren wurden zur Frühstückstafel geladen.

Internationaler Pathologenkongress.

Wien, 21. April. (R.-B.) Der erste internationale Rhino-Pathologenkongress wurde gestern durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Vertreter zum Kongresse entsendeten die Regierungen Englands, Deutschlands, Ungarns, Griechenlands, Portugals, Dänemarks, Bulgariens, Serbiens, ferner die meisten inn- und ausländischen Akademien und Fachvereinigungen. Insgesamt nehmen ungefähr 800 Personen an dem Kongresse teil.

Marokko.

Paris, 21. April. (R.-B.) Die Verluste, welche die Franzosen in den letzten Kämpfen erlitten haben, werden amtlich mit 30 Toten und 28 Verwundeten angegeben.

Furchtbarer Zugzusammenstoß.

Melbourne, 21. April. (R.-B.) Bei Bray-Brooke (Victoria) stießen zwei Eisenbahnzüge zu-

sammen. 27 Personen wurden getötet, 40 mehr oder minder verletzt.

Melbourne, 21. April. (R.-B.) (Deutsche Kabelgrammgesellschaft.) In unmittelbarer Nähe von Melbourne ereignete sich gestern abends eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Der von Bendigo kommende Schnellzug rannte an einen Personenzug an, welcher in einer 7 Meilen von Melbourne entfernten Station zur Abfahrt bereit stand. Vier Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert und verbrannten. Bis jetzt sind 41 Tote und 50 Schwerverwundete geborgen worden. Wie der Führer des Schnellzuges behauptet, habe er kurz vor der Einfahrt in die Station die Westinghouse-Bremse in Tätigkeit gesetzt, die Bremse habe jedoch versagt.

Melbourne, 21. April. (R.-B.) Nach den letzten Meldungen wurden beim Eisenbahnunglück in der Nähe von Melbourne 42 Personen getötet und 88 Personen verwundet. Durch das ausgebrochene Feuer wurden mehrere Personen ernsthaft verletzt.

Die Entrevue Bülow-Giolitti.

Rom, 21. April. (R.-B.) Dem „Popolo Romano“ zufolge wird die Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Giolitti mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow in Venedig nächsten Sonntag oder Montag stattfinden. Giolitti wird sich von seiner Villa direkt nach Venedig begeben.

Ein Prozeß Harden.

München, 21. April. (R.-B.) Vor dem Amtsgerichte München I begann heute der Prozeß Harden gegen den Redakteur der „Neuen Freien Volkszeitung“, Stewale, in München, wegen Beleidigung durch Artikel, in denen das Gerücht erwähnt wurde, daß Harden vom Fürsten Eulenburg 1 Million Mark erhalten habe, damit er schweige. Harden ist mit seinem Rechtsanwalt Justizrat Bernstein persönlich erschienen. Die Verhandlung geht unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich.

Vom Wetter.

Berlin, 21. April. (R.-B.) Nachdem heute Nacht die Temperatur gesunken war, ist mittags Schneefall eingetreten.

Paris, 21. April. (R.-B.) Aus zahlreichen Departements wird Eintritt strenger Kälte und Schneefall gemeldet.

Attentat gegen den Präsidenten von Cabrerá.

New York 21. April. Der Konsul von Guatemala erhielt aus der Hauptstadt Guatemala folgende Meldung vom 20. d. abend: Als der Präsident der

Feuilleton.

Das Gefängnis von Capo d'Istria.

Von Alfred Deutsch-German.
(Fortsetzung.)

Auf dem Wege zu den Griechen begegnen wir einen Mann, der mit hündischer Unterwürfigkeit grüßt. Es ist Mangali, der seinen Sohn zum Mord an dem Schwiegervater verleitet haben soll. Er beteuert täglich seine Unschuld, er hat vielfache Selbstmordversuche unternommen, man glaubt ihn nicht, denn er ist ein Grieche.

Die Griechen sehen uns mit erstaunten Blicken an, sie sind misstrauisch, sie tragen alle den Verbrechertypus: breite Wadenknochen, raubtierähnlichen Mund und stechende Blicke. Dröhnend schließt sich die schwere Eisentür, ein Eisenstab wird vorgeschoben, hinter uns eilen sie zum Guckloch und starren uns nach; Besuche sind ihnen höchst seltene Genüsse.

Während wir zu den „Jugendhäftlingen“ im anderen Trakt schreiten, erzählt mir der Oberdirektor von der Verbindung der Sträflinge mit der Außenwelt, gegen die nicht angeknüpft werden kann. Bei der schlechten Lage der Strafanstalt, die an kleine Häuschen der Ortsbewohner grenzt, die in winkelige Straßchen münden, werden Kommunikation und Fluchtversuche durch die Dichtigkeit sehr begünstigt. Tabak ist immer im Hause. Bei Durchsuchungen wird nichts ge-

funden. Wer vermöchte es auch, die Verstecke eines Sträflings zu ergründen?

Sollen die Sträflinge Lasten vom Molo, dann finden sich gewiß Tabakpäckchen unter den Säcken, aber sie sind nie zu finden. Karten kennen sie nicht; „Mora“ aber, das mit den Händen gespielt wird, kann ihnen nicht untersagt werden. Mit Waffen sind sie reichlich versehen, vor allem die Italiener. Der Oberdirektor zeigt mir sein Arsenal. Ich sehe Feilen, Dolche, Laubsägen, aus Holz geschnitzte Waffen, Stemmmeisen, Ochsenbeine, die zu scharfen Spitzen geschliffen werden. Messer und große Sägen. Wie sie hereinkamen, das weiß kein Mensch, aber diese Instrumente werden durch Zufall gefunden und sind nach Ansicht des Leiters der Strafanstalt längst wieder durch neue ersetzt worden. Fluchtversuche sind durch die Strenge der Bewachung sehr erschwert. Den kühnsten unternahm einige Sträflinge aus der Korrekzionszelle vor einigen Jahren. Einer öffnete seine Zelle, war dann den anderen behilflich, und über die Mauer ging und über die niederen Dächer der angrenzenden Häuser. In einer Scheune entwendeten sie die Kleider von Arbeitern, nahmen Karren und zogen nach dem Hafen. Niemandem fielen sie auf, bis ihre Flucht entdeckt und sie vom Schiff zurückgeholt wurden.

Wir sind bei den Jugendhäftlingen, es sind ihrer neunzehn, mit bleichen, eingesunkenen Gesichtern und dünnen Armen. Sie sind isoliert, um nicht durch die alten, erfahrenen Verbrecher verpestet zu werden. Aber

aus diesen abgelebten, müden Augen spricht das Laster, das keines Lehrmeisters bedarf. Einer interessiert, er ist sehr schlank mit angenehmen Zügen. Unter seinen Augen ziehen tiefe Schatten hin und die Wange fällt hohl gegen den Mund ein. Das ist Petrovic, ein Kroat. Ich sehe ihn und spreche mit ihm. Er hat seinen Vater ermordet. Das kam ganz von selbst. Der Vater hatte Streit mit der Mutter, und die Mutter war die Schwächere, der Vater betraut sich und mißhandelte das Weib. Einmal sah der Sohn, wie sie niedersank, da ergriff er eine Hacke und spaltete dem Vater den Kopf. Er ist Analphabet und 22 Jahre, seine Strafe lautet auf elf Jahre. Er trägt den Keim der Tuberkulose in sich, ein ruhiger Bursche, der Riesenträfte hat und gehorsam sich in sein Schicksal fügt. Er steht schweigend vor mir, nachdem er ein paar Worte gesprochen; dann geht er. Der ist sich seines Verbrechens niemals bewußt geworden.

Dann sehe ich Bilicz, er zählt knapp vierundzwanzig Jahre. Sein Freund nahm ihm im Scherz ein Messer. Bilicz aber schwur Rache. Auf dem Feldweg lauerte er ihm auf, und als er kam, stach er ihn nieder. Sechs Jahre. Ein Bursche, mit Todesverachtung im Antlitz. Er bereut nichts; er arbeitet hier, stumpf, verdrossen, weil man es ihm befiehlt. In einem Jahre ist er frei. Das hält ihn aufrecht. An dem Balken kerbt er die Tage, auf der Diele die Wochen, an der Wand die Monate. In Zwang und Strafe ist er, bessern können sie ihn nicht. Er wird nicht lange

Republik Cabrera in sein Palais trat, erfolgten mehrere Explosionen, wobei dem Präsidenten ein Finger abgerissen wurde. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe.

Versammlung der kaufmännischen Gehilfen.

Wien, 21. April. (R.-B.) Während der Osterfeiertage fand der Delegiertentag der im Handel, in der Expeditionsbranche und Industrie, angestellten kaufmännischen Gehilfenschaft Oesterreichs statt, wozu über 100 Delegierte aus den vierzig größten Städten Oesterreichs erschienen waren. Es wurde eine Resolution beschlossen, worin gegen die Anwendung der Angestelltenversicherung auf die kaufmännische Gehilfenschaft Stellung genommen wurde, und ferner eine Entschließung, worin als wirksamste Abwehr gegen das Unternehmertartell sowie gegen den Referentenunfug die Organisation der Angestellten und die Boykottierung solcher Unternehmungen empfohlen wird. Schließlich wurden Resolutionen betreffend die Sonntagsruhe und betreffend die Verkürzung der Geschäftszeit angenommen.

Paris, 21. April. (R.-B.) Die Kaiserin-Witwe ist aus England zurückgekehrt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. April.

Das Marinebudget für 1909.

Die Zusammenstellung der dem Ministerrate von den gemeinsamen Ministerien vorzulegenden Budgetentwürfe für das Jahr 1909 ist nahezu vollendet, und es verlautet, daß im allgemeinen wesentliche Erhöhungen für das Jahr 1908 nicht eingestellt worden seien. Eine Ausnahme hiervon macht nur das Kriegs-eigentlich mehr das Marinebudget, da in diesem Voranschlage pro 1909 nicht allein die Quoten für die geplanten Gagenerhöhungen der Offiziere und Militär (Marine-) beamten, sondern seitens der Marine auch namhaft gesteigerte Schiffbaukosten für die in Bau begriffenen Neubauten vorgesehen worden sein sollen. Laut einer in der letzten Delegationsession gefallenen Äußerung strebt die Marineleitung pro 1909 die Erhöhung des Titels 7, „Ersatz- und Neubauten der Flotte“, von gegenwärtig 17,000,000 $\frac{1}{2}$ auf 37,000,000 $\frac{1}{2}$ K an, um hiedurch die Raten für die bereits vergebenen und zum Teile bereits begonnenen Neubauten an Schlachtschiffen, Kreuzern und Torpedoeinheiten termingerechtfertigt flüssig machen zu können. Aus dem projektierten Schiffbaukredit sollen betritten werden: die dritten Raten für die Schlachtschiffe I, II und III von 14,500 Tonnen Displacement; bisher bewilligte Baukosten und Armierungskredite 23,100,000 K, Gesamtkosten 114,000,000 Kronen; die dritte Rate für den Rapidkreuzer F; bisher bewilligte Kredite 3,100,000 K; Anschaffungskosten 8,700,000 K; 12 Torpedoboote von 100 Tonnen Displacement; bisher bewilligt 1,000,000 K, Gesamtaufwand 4,800,000 K. Hieraus ergibt sich, daß die Gesamthöhe der gegenwärtig in Ausführung begriffenen schiffbaulichen Bestellungen mit 127,500,000 K bewertet worden ist, von welchem Aufwande bisher jedoch erst 27,200,000 K durch die beiderseitigen Delegationen bewilligt und flüssig gemacht wurden, während die Restbedarfe von rund 100,000,000 K auf die nächsten

Jahre verteilt werden muß. Nimmt man für obige Anschaffungen als langsamstes Bauteil die Zeit von vier Jahren an, wovon bereits eines zu Ende 1908 verlossen sein wird, so ergeben sich in den Jahren 1909 und 1910 die Fälligkeiten der weiteren Schiffbaukosten mit je 37,000,000 bis 38,000,000 K, jene der Restsummen im Laufe des Jahres 1911, woraus hervorgeht, daß sich das Marinebudget während der drei nächsten Jahre auf der durchschnittlichen Höhe von 77,000,000 bis 78,000,000 K erhalten wird.

Von der Eskadre. Aus Tunis wird vom 20. d. gemeldet: Gestern abends gab der hiesige österreichisch-ungarische Generalkonsul zu Ehren des Kommandanten der k. u. k. Eskadre, Kontradmiraal v. Ziegler, ein Bankett, an welchem auch der französische Generalresident teilnahm.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind S. M. S. „Ustoke“ und „Scharfschütze“ am 19. d. in Tunis eingelaufen. Alles wohl.

Konzert im Marinekasino. Heute Mittwoch, den 22. April wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Urlaube. L.-Sch.-L. Josef Bosarelli von Mersperch 3 Monate (Oesterreich-Ungarn und Türkei). — L.-Sch.-L. Gustav Klima 8 Wochen (Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien). L.-Sch.-F. Karl Bastendorff 3 Monate (Wien und Oesterreich-Ungarn). L.-Sch.-F. Karl Svital 8 Wochen (Oesterreich-Ungarn, Deutschland und England). 28 Tage L.-Sch.-L. in Marine-Isolationsstation Fidelis Bescho (Graz, im Anschlusse an seine Mission).

Dankagung. Die Familie des verstorbenen Einienkschiffahrts Walter Soma bittet für die bewiesenen Beileidsbezeugungen und Kranzspenden den tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Theater. Die gestrige Aufführung — gegeben wurde das Lustspiel „Capitän Fracassa“ von Signorini und Conte — war schlecht besucht. Es scheint eine Nachwirkung der Osterfeiertage daran Schuld gewesen zu sein. Das in Reimen geschriebene Stück wurde von den Schauspielern sehr gut interpretiert. Die Darsteller wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Heute wird die satirische Komödie „Carità mondana“ von Traversi zur Aufführung gelangen.

Richtigstellung. Im Samstag-Feuilleton „Hongkong“ soll es in der Spalte II, erster Absatz, Seite 2, richtig heißen: Die Chinesen haben dem Engländer die Stadt gebaut, sie liefern ihm die zugehörigen Millionen, und versehen als vorzügliche Köche seine Tafel mit den feinsten Lederbissen. Sie betreuen ihm die Kinder, tragen ihn in weichgepolsterten Tragstühlen in das Office und warten seiner halbe Nächte lang vor dem Klub.

Erdbeben. Aus Triest wird vom 21. d. telegraphiert: Am hiesigen maritimen Observatorium verzeichneten Sonntag, den 19. d. vormittags die seismischen Instrumente ein Fernbeben. Beginn um 9 Uhr 10' 36". Maximum mit der Amplitude von 47 mm um 9 Uhr 34' 5", Ende um 10 Uhr 28' 39" vormittags.

Ankunft einer französischen Yacht. Gestern abends ist hier die französische Yacht „Salvator“ mit mehreren Vergnügungsreisenden an Bord angekommen. Die Yacht verläßt den Hafen schon heute.

draußen sein. Seine Blicke sprechen von unversöhnlichem Haß.

Wir kommen ins letzte Stockwerk zu den Webstühlen, die knapp unter dem Boden sind. Die Temperatur ist hier unerträglich. Je mehr ich fortschreite, desto beklemmender wird die Hitze. „Das sind ja die Bekammern von Benedig“, sage ich dem Oberdirektor Er meint ganz ruhig: „Noch viel ärger sind sie. Denken Sie nur, wie der Juli und der August hier sind.“ Kein Luftzug regt sich und die Dachschiefer wirken wie glühende Platten Ich eile fort. Die Griechen, die mit entblößten Oberleitern an der Arbeit sind, sehen uns höhrend nach. Und in dieser Stuhitze mangelt es an trinkbarem Wasser. Ganz Capo d'Istria leidet darunter, aber so weit kann die Strahlungsstrahlung nicht gehen. Die Kommission, die vor einigen Monaten die Arbeitseinrichtungen in der Anstalt besichtigte, erklärte übereinstimmend, die hohen, luftigen Arbeitsräume, von denen ich kam, seien höchst zweckmäßig.

Wir gehen nach dem Spital. Der Inspektor, der schon seit vielen Jahren hier weilt, erzählt mir von seinem interessantesten Gefangenen, vom Räuberhauptmann Simics, der vor einigen Jahren nach vierundzwanzigjähriger Haft entlassen wurde. Er war ein kleiner, unscheinbarer Mann, aber er nannte sich mit Stolz den „Schrecken Dalmatiens“.

Zahlreiche Morde wurden ihm zugeschrieben, und die meisten gestand er ein. Im Volkslied des Dalmatiens lebt Simics, der große Räuber, fort, wie etwa Rinaldo oder Kosza Sandor. Er war brav und gefügig und summt nur zuweilen die Lieder, die seine

Person verherrlichten. Keine Klage wurde gegen ihn laut, Aufseher und Verwalter gewannen ihn lieb, und obwohl er keine Verwandten mehr hatte, sehnte er doch die Freiheit herbei. Sie wurde ihm endlich zuteil. Er gestand es dem Inspektor ein, Waffen wollte er tragen, Dolch und Revolver, dem Volke wollte er sich wieder zeigen.

Man ließ ihn fortziehen und dann war er verschollen. Aber sein Volk hatte ihn vergessen, sie sangen von ihm und glaubten nicht, daß er es sei, niemand erkannte in ihm den großen Räuber. Im Winter, der auf seine Befreiung folgte, fand man ihn in den Bergen tot im Schnee. Der Dolch stak ihm im Gürtel, die Rechte umklammerte die Pistole.

Nicht alle entern der Kerker. Da war Fronza, der im April fortzog und siebenundzwanzig Jahre hinter sich hatte. Im kräftigen Mannesalter verließ er das Strafhaus, kein graues Haar hatte er auf dem Kopf, und da ist Kagas, der siebenundzwanzig Jahre in diesen Mauern weilte. Ich sehe ihn, er ist sehnig und groß, seine Konstitution wird ihn die paar Jahre, die noch zu seiner Befreiung fehlen, erwarten lassen. — Im Spital liegen die Tuberkulösen darnieder, ihre Anzahl ist bedeutend größer als anderswo. Kleine Verletzungen an Händen oder Füßen werden gleich böseartig und ergreifen den ganzen Körper. Da ist ein armer Alter mit leuchtendem Atem, er hat neunzehn Jahre hinter sich, das Gesicht ist sahl, die Augen liegen tief versteckt, kaum merklich hebt sich die Brust. Seine Begnadigung wird wohl über die Köpfe der irdischen Richter hinweg bald erfolgen.

(Schluß folgt.)

Deutsche Sängerrunde. Die p. t. ausübenden Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die regelmäßigen Übungen diesen Freitag beginnen. Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Jubel-Verlosung. Der Verlosungsausschuß des „Bundes der Deutschen Nordmährens“ gibt bekannt, daß die Ziehungslisten an die Ortsgruppen, Traktanten, Lottokollektoren, Vereine usw. sämtlich abgegangen sind und stellt das Ersuchen an die geehrten Abnehmer, die keine Ziehungslisten besitzen, selbe in der Bundeskanzlei, Olmütz, Ferdinand d'Este-Straße 3, zu reklamieren.

Gesunden wurde im hiesigen Theater eine große Boa und ein Portmonais mit beträchtlichem Inhalt. Die Gegenstände können bei der Gemeindepolizei behoben werden.

Auf der Gasse zusammengebrochen. Gestern stürzte hier der 28 Jahre alte Ortsbewohner Franz Ranic infolge plötzlicher Krankheit auf der Straße zusammen. Ranic erlitt bei dieser Gelegenheit eine nicht unbedenkliche Verletzung am Haupte. Er wurde ins Landeshospital überführt.

Blutige Rauferei. Gestern wurde hier der 18 Jahre alte Zimmermaler Albin Venassich verhaftet. Venassich ist im Gasthause Regovetich, Via dell' Arena, mit dem 20 Jahre alten Tischler Roman Suffetizza vorgestern in Streit geraten, der mit einer blutigen Messerstecherei endete. Suffetizza erlitt in diesem Kampfe vier, darunter bedenkliche Stichwunden und wurde in schwer verletztem Zustande ins Landeshospital überführt.

Befristete Unbescheidenheit. Gestern vormittags begab sich der mittellose Pflanzdiener Anton Rastovich wie schon so oft ins Giuntagebäude, um den Präsidenten, Herrn Dr. Stanich, anzubetteln. Da Rastovich das bei ähnlichen Anlässen erhaltene Geld stets in reichlichen Alkohol umgewandelt hatte, erhielt er diesmal nichts. Rastovich begann darauf so arg zu schimpfen, daß er über Auftrag Dr. Stanich' arretiert und abgeführt wurde.

Das Ende einer Entführungsgeschichte. Vor wenigen Tagen wurde über Anzeige einer hier wohnhaften Frau namens Butti der Cafetier Eugen Cerlenizza wegen des Verdachtes, die 16 Jahre alte Albine Stoissich, Nichte der vorerwähnten Frau entführt zu haben, verhaftet. Cerlenizza wurde später auf freien Fuß gesetzt, doch sollte gegen ihn das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden. Heute nun erschien beim diensttuenden Capo der Gemeindepolizei die seit dem 15. d. verschollene Albine Stoissich und erklärte dort, daß sie von Cerlenizza nicht entführt worden sei, sondern wegen schlechter Behandlung das Heim der Frau Butti verlassen habe, um in Triest ihren Lebensunterhalt zu suchen. Infolge dieser Erklärung wurde das gegen Cerlenizza eingeleitete Strafverfahren sofort eingestellt. Diese Angelegenheit wird trotzdem ein gerichtliches Nachspiel haben. Cerlenizza behauptet, daß Frau Butti die Anzeige gegen ihn ohne stichhaltigen Grund erstattet habe. Die Denunziation findet ihre Ursachen in Gefühlen gekränkter Eitelkeit. Frau Butti wird sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Ein neuer interessanter Roman. „Stärker als der Tod“ von Erich Friesen, beginnt heute in unserem Blatte. Das letzte Kapitel des Romans „Finstere Gewalten“ gelangt morgen zur Fortsetzung.

Eingefendet.

Dankagung.

Ich, Endesgefertigter, fühle mich verpflichtet, dem Herrn Doktor Karl Devescovi für seine mühevollen, gewissenhaften und aufopfernden Behandlung während der schweren Krankheit meiner Ehegattin in meinem sowie in ihrem Namen den pflichtschuldigen wärmsten Dank auszudrücken.

Pola, am 21. April 1908.

Hinteregger.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. April 1908.

— Allgemeine Uebersicht: —

Ueber Südskandinavien und Dänemark hat sich plötzlich ein neues Barometerminimum ausgebildet. Südlich der Alpen und über die Adria ausgebreitet liegen sekundäre Depressionen, während ein Keil höheren Druckes von West her gegen Zentral-europa vordringt.

In der Monarchie meist bedeckt, in den Alpen Schneefälle; an der Adria veränderliches, stellenweise regnerisches Wetter.

Die See ist im R ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, zeitweise regnerisch, bei mäßig frischen Winden aus dem NW- und NE-Quadranten, kühl fortbauend, später wieder Besserung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 749.3 2 Uhr nachm. 750.7

Temperatur 7 „ + 10.4°C, 2 „ + 11.7°C.

Regenbesitz für Pola: 74.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.8°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

1.
Ein leuchtender sizilianischer Frühlingstag.

Von einem schmalen Hochplateau guckt Taormina hinein in die sonnenbestrahlte Welt — das herrliche, blumenumdustete Taormina, welches neuerdings durch den Aufenthalt Kaiser Wilhelm II. den Deutschen besonders interessant geworden ist.

Auf der einen Seite, tief unten in felsenumschatteter Seebucht, der weiße, sich an der Küste hinziehende Schaumstrich herandringender Meerflut; auf der anderen mit Lorbeer, und Myrtengebüsch bewachsene Felswände.

Tropische Fülle des Pflanzenwuchses, dunkelnde Zypressen, schlante Palmen allüberall.

Und darüber der tiefblaue Himmel, von welchem die Sonne ihr strahlendes Lächeln herabläßt auf fröhliche, sonntäglich gepuhte Menschenkinder.

Das scherzt und gestikuliert und lacht und jubelt den Corso Umberto dahin, die einzige gewundene Straße Taorminas, als gebe es keine Tränen und Schmerzen mehr und keine schlummerlosen Nächte voll heißer, brennender Sehnsucht nach einem höheren, besseren Leben! . . .

Mit raschen Schritten eilt ein hochgewachsener Mann, dem man in jeder Bewegung den vornehmen Herrn ansieht, durch die schwagende Menge.

Nicht achtet er der glutvollen Blicke, die ihm aus manch schwarzem Mädchenauge entgegengrüßen. Geradeaus in die Ferne sehend, den tiefbrünetten Kopf mit der energischen Stirn, dem scharf hervorpringenden Kinn und den dichten, über einer kühnen Adlernase fast zusammengewachsenen, Brauen stolz erhoben, schreitet er stolt vorwärts.

Vorbei an schlichten Bauernhäuschen, von deren offenen Türen halbnaekte Kinder spielen . . . vorbei an weißschimmernden Villen, von deren rosenumrankten Terrassen Mandolinenslang und helles Lachen oder auch wohl Gläserklirren und lebhaftes „C viva!“-Rufen erschallt . . . vorbei an dem langgestreckten „Hotel Times“, wo später Kaiser Wilhelm II. residierte. Jetzt nähert er sich dem himmelauftragenden Ruinen des außerhalb Taorminas liegenden griechischen Theaters.

Gleichgültig schweift sein Blick über die verfallenen Mauern, die zerklüfteten Marmorsäulen, die lustigen, sich darüber hinwölbenden Bogen . . . Fürwahr — diese gewaltigen Trümmer, welche wie ein Gespenst aus fernsten Jahrhunderten herüberlugen, scheinen kein Gebilde von Menschenhand zu sein, sondern ein Werk jenes großen Künstlers, der die ewigen Pyramiden der Alpen errichtete und die Fackel des Besuchs entzündete! . . .

Doch selbst dieser wunderbare architektonische Symphonie vermag es nicht, sein Interesse zu fesseln.

Den breiten weißen Strohhut aus der erhitzten Stirn schiebend, strebt er wieder vorwärts.

Bis von ferne ein einsames, hochummauertes Häuschen herübergrüßt.

Der Mann beschleunigt seine Schritte. Siegesgewisses Lächeln umspielt seine bärtigen Lippen.

Jetzt steht er vor dem festverschlossenen Tor, das keine Klingel aufweist.

Ein leiser melodischer Pfiff, augenscheinlich sein Signal. Bald darauf drinnen leichte Fußritte.

Das Tor öffnete sich.

Ein Mädchen von wunderbarer Schönheit streckt ihm mit einem leisen Jubelruf beide Hände entgegen.

In den dunklen Augen des Mannes leuchtet es auf, als er die schmalen Hände stürmisch ergreift und sie an seine Lippen preßt.

Sie nicht, während sanfte Röte in ihre holden Wangen steigt, hinauf bis zu dem goldschimmernden Gelock, das sich weich um Stirn und Schläfen schmiegt.

„Acht lange Tage!“ seufzt sie leise. „Eine schwere Zeit für mich! . . . Warum hast du dich so lange nicht blicken lassen, Alessandro?“

„Ich war verreist, mein Lieb.“

„Verreist? . . . Davon hast du mir ja gar nichts gesagt!“

„Es war eine — ‚Geschäftsreise‘, Angela. Ich selbst mußte bei unserem letzten Zusammensein noch nicht, daß sie nötig sein würde.“

Angela ist derart mit ihren Gedanken beschäftigt, daß sie die ersichtliche Befangenheit des Mannes gar nicht bemerkt.

„Es war eine schwere Zeit für mich,“ wiederholt sie mit einem Seufzer.

Der traurige Ton der sonst so klaren, frohen Stimme läßt ihn schärfer in das reizende Gesichtchen blicken. Ein wehmütiger Zug lagert um die blühenden Lippen.

Ungestimmt zieht er das Mädchen an sich.

„Angela! Was hast du? Bist du krank?“

„Nein.“

„Rebel! Was ist passiert?“
Einige Augenblicke zögert das Mädchen noch. Dann ringt er sich schmerzlich von ihren Lippen:
„Meinem Vater geht es viel schlechter — Alessandro! Ich fürchte das Schlimmste!“
Wenn der Mann bei dieser Nachricht irgend etwas empfindet, so weiß er es geschickt zu verbergen.
(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Allen Naturfreunden

wird das wieder eröffnete Badrestaurant Val Caerognano, Veruda, bestens empfohlen. 2497

Die altrenommierte

Glas-, Porzellan-, Lampen- und Luxuswaren-Niederlage
Verinsig
2526

ist von der Via Sergia in die Via Abbazia Nr. 1 übersiedelt. — Feuer-, Hagel- und Spiegelglasversicherungen.

Stubenmädchen, tüchtig im Aufräumen, Servieren und Bügeln, wird aufgenommen. „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. St. 2481

Zimmer mit kleiner Terrasse und separatem Eingang, möbliert, sofort zu vermieten. Via S. Martino 26, 1. St. 2533

Größeres Vogelhaus wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an die Administration. 2537

Joset Bermanis, Tapezierer und Dekorateur, Pola, Via 1. Stod, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher in sein Fach fallender Tapezierarbeiten in elegantester und solidester Ausführung. — Anfertigung von Bettenmatten. — Billigste Preise. 2538

Ein unmöbliertes geräumiges Zimmer mit ganz separatem Eingang, womöglich mit einem Vorraum, wird ab 1. Mai gesucht. Offerten an die Administration. 2539

Deutsches Kindertubenmädchen oder einfache Bonne mit Zeugnissen, welche in Kleinkinderpflege bewandert ist und auf Landaufenthalt mitgehen würde, wird gesucht. Adresse in der Administration. 2540

Als Buchhalter oder deutsch-italienischer Korrespondent sucht tüchtiger, im Handels- und Kanzleifache bewandelter 20jähriger Mann Stellung per sofort. Auch für einige Stunden des Tages. Adresse in der Administ. 2445

Balibaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuzzi. 2397

Ein großes Lokal im Hotel Belvedere ist an Breine und Gesellschaften zu vergeben. 2530

Erfahrenes älteres deutsches Kindermädchen oder Kinderfrau wird aufgenommen gesucht. Zu erfragen in der Administration. 2531

Deutsches Mädchen für Alles wird zu kinderloser Familie gesucht. Via Fondaco 1, 1. Stod. 2512

Erster Kleidermacherlalon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wälderei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Fritz, Piazza Carli 1. 2481

Der Wochen-Roman. Jede Woche interessante Neuerscheinung. Mitarbeiter: Emil Beschtan, Bethusy-Hul, Koda-Koda, Max Nordau, Josef Baierle und viele Andere. Jedes Heft in sich abgeschlossen, keine Fortsetzungen. **Preis 25 Heller**. Vorrätig bei E. Schmidt, Foro 12. 2483

Soeben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Zchriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2283

Achtung!

Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2426

Herrliche fertige Wasch- und Seidenblusen, Herrenhemdblusen, Leinenkostüme zu haben im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053

Alte Goldborten

2426 sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Klösterle Sauerbrunn
reichtste - Natron - Lithion-Quelle.
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht
Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •
Vertreter für Pola: P. V. Moraspin.

Großes Möbel-Magazin
1652 mit
Tapezierer-Werkstätte
A. Pascoletti
Via Promontore Nr. 4 und 5
übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung.

Unverfälschte gesunde geistige Kost

bietet ihren Lesern die 2474

Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich wichtige Neuigkeiten

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen:
für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

für zweimal wöchentlich Zusendung der Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenachau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenachau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. ²⁰⁴⁴ *Neu renoviert, neu eingerichtet.
Reine Zimmer, mäßige Preise.*

„Absalon“

besonderes Mittel für das Waschen der
Kopfhaare

Preis 3 Kronen.

Die empfehlenswerteste und modernste Erfindung, welche durch Waschung die Schuppen vertreibt und zugleich den Haarboden stärkt.

Kräuteressenz „Absalon“

unfehlbares Mittel zur Förderung des Haar- und Bartwuchses.

Preis 4 Kronen.

Diese Essenz wird aus den feinsten Kräutern hergestellt und hat die Eigenschaft, den Haarzybel in der Weise zu stärken, daß die Entwicklung wieder belebt und das zellenförmige Haargewebe gestärkt sowie die betreffenden Organe in den früheren Stand gesetzt werden. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümergeschäften. — Wird nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages abgegeben.

Reisch & Co., Görz, Via di Trieste Nr. 8.
Detail- und Engros-Verkauf für Pola und Umgebung bei G. Steindler, Via Sergia 7, ferner zu bekommen bei E. Pregel, Via Sergia 21.
2507

Zimmermaler

Vladimir Vojska

Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparat „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei
S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Danksagung.

Für die zugekommenen Beweise der Teilnahme anläßlich des Verlustes unseres innigstgeliebten

WALTER

sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

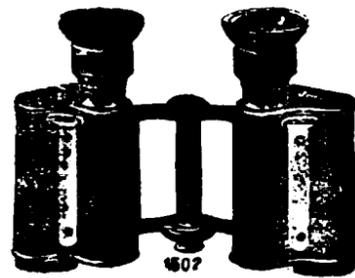
Pola, am 21. April 1908.

Familien Homa-Schlittermann.

2496

XXXXXXXXXX
Original-Fabrikspreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jagdglas 5fach fl. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
2426 Via Sergia 21.

XXXXXXXXXX



„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der

„Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Heimburg wird kostenlos nachgeliefert.

St. Georgs-Putzpulver

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie G. Tominz, Via Sergia. Karl Jorgo. Via Sergia 21 und A. Antonelli. Via Giulia.

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13 (Filiale Krmpotić.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.